



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

"Von der Idylle in den Abgrund"



Ein Stück Visuelles Theater mit Musik in Bewegung nach den Schicksalen von Alma und Arnold Rosé mit Musikziten von Johann Sebastian Bach, Gustav Mahlers Polyphonie und Hans Krásas Kinderoper "Brundibár" für Kammerensemble und Gebärdensprache musikalisch bearbeitet von Werner Raditschnig gespielt vom gehörlosen Schauspieler Werner Mössler, den Schauspielern Markus Rupert, Rita Luksch und dem CoDA-Schauspieler Markus Pol (CoDA - Kind gehörloser Eltern).

Es musiziert das "arbos-ensemble".

In die Österreichische Gebärdensprache übersetzt vom gehörlosen Schauspieler Werner Mössler.

22. Mai 2025, 10.00 Uhr, Villa Antonia in Mayernigg

22. Mai 2025, 18.00 Uhr, Aula der Mittelschule Klagenfurt-Wölfnitz

23. Mai 2025, 10.00 Uhr, Hauptbahnhof Klagenfurt



"Von der Idylle in den Abgrund" ein Stück Visuelles Theater mit Musik in Bewegung nach den Schicksalen von Alma und Arnold Rosé mit Musikzitatzen von Johann Sebastian Bach, Gustav Mahlers Polyphonie und Hans Krásas Kinderoper "Brundibár" für Kammerensemble und Gebärdensprache musikalisch bearbeitet von Werner Raditschnig gespielt vom gehörlosen Schauspieler Werner Mössler, den Schauspielern Markus Rupert, Rita Luksch und dem CoDA-Schauspieler Markus Pol (CoDA - Kind gehörloser Eltern). Es musiziert das "arbo-ensemble". In die Österreichische Gebärdensprache übersetzt vom gehörlosen Schauspieler Werner Mössler.

22. Mai 2025, 10.00 Uhr, Villa Antonia in Mayernigg

22. Mai 2025, 18.00 Uhr, Aula der Mittelschule Klagenfurt-Wölfnitz

23. Mai 2025, 10.00 Uhr, Hauptbahnhof Klagenfurt



Produziert und inszeniert wird das Projekt von Herbert Gantschacher, der sich mit dem Thema künstlerisch und musikalisch seit 1978 auseinandersetzt, die Österreichische Erstaufführung von Hans Krásas Kinderoper am 8. Mai 1995 produzierte und inszenierte. Die Kinder, die in Krásas Kinderoper "Brundibár" im Kinderchor sangen, waren 10 bis 14 Jahre alt, wie die Schülerinnen und Schüler im Projekt "Von der Idylle in den Abgrund". Unter Einbeziehung von Zeitzeuginnen, Zeitzeugen werden die Schülerinnen und Schüler an Originalschauplätzen behutsam ins Thema eingeführt durch Elvira Suppanz-Holub (Vorfahren von ihr wurden von den Nazis im KZ ermordet) und Reginald Vospernik, der 1942 als 5-jähriger vom Klagenfurter Hauptbahnhof zur Zwangsarbeit ins heutige Mecklenburg-Vorpommern deportiert wurde. Alma Rosé war Gustav Mahlers Nichte, der Konzertmeister der Wiener Philharmoniker Arnold Rosé hatte Mahlers Schwester in der Idylle am Würthersee kennengelernt. Für die Nazis war Mahler der Ahnherr der "Entarteten Musik". Die Cellistin des Frauenorchesters von Auschwitz-Birkenau, Anita Lasker-Wallfisch, hatte Alma Rosés Schicksal als Leiterin des Frauenorchesters treffend charakterisiert: "An der Wiege stand Gustav Mahler, an der Bahre Josef Mengele". Daher bewegt sich das Projekt zwischen der Idylle des Würthersees bis zum Abgrund nach Auschwitz-Birkenau. Mit den gehörlosen, mehrfachbehinderten, nicht behinderten Schülerinnen und Schülern werden unter Anleitung von Herbert Gantschacher und dem Musiker Werner Raditschnig zeitgenössische Bearbeitungen der Musik Gustav Mahlers, des musikalischen Schaffens von Alma und Arnold Rosé sowie Hans Krásas Kinderoper "Brundibár" (diese Kinderoper wurde im KZ Theresienstadt 52 Mal gespielt, fast alle der mitwirkenden Kinder wurden in Auschwitz-Birkenau ermordet) für Kammerensemble und Gebärdensprachchor erarbeitet.

und mit Visueller Musik in Gebärden, der Darstellenden Kunst und der Bildenden Kunst mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zur Gehörlosenwelt (der gehörlose Schauspieler Werner Mössler, die Sänger und Schauspieler Markus Pol, Markus Rupert, die Schauspielerin Rita Luksch) umgesetzt.



Musikhappenings sind in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts in der neuen Musik Bestandteil als "Performing Music" des Musikprogramms geworden. Die Quellen und Wurzeln zu diesen Musikprogrammen sind jedoch wesentlich älter in der Musikgeschichte begründet und nur zum Teil der Wissenschaft bekannt wie eben jene musikalischen Ereignisse, die in der Form von Happenings und Aleatorik den Kompositionsstil von Gustav Mahler beeinflussten. Und diese musikalischen Ideen gehen bei Gustav Mahler zurück auf einen ausgedehnten Spaziergang im Sommer 1900 von Mayernigg am Wörthersee auf das Klagenfurter Kreuzbergl mit dem Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, Arnold Rosé und der Musikerin Natalie Bauer-Lechner. Das Ganze erinnert an ein Musikhappening, wie sie dann der Komponist John Cage in der 1960er und 1970er Jahren konzipierte.

Ausgehend von Gustav Mahlers musikalischen Visionen und den musikalischen Konzepten eines John Cage entsteht nun unter dem Titel "Wir genießen die himmlischen Freuden" aus Mahlers vierter Symphonie Gustav Mahlers ein Visuelles Musiktheaterwerk, das somit auch die Österreichische Gebärdensprache der Gehörlosen in das Werk einfließen lässt. Die nationalsozialistische Musikideologie erklärte ja Mahlers Musik zur entarteten Musik, und Behinderte wurden als lebensunwert eingestuft.